

## Israel beginnt zu impfen und verschärft Einreisebedingungen

Israel hat begonnen, seine Bürger gegen den Covid-19-Virus zu impfen: Im ersten Schritt wurde bereits medizinisches Personal in den Kranken- und Ärztehäusern im Land mit der Pfizer-Impfung versorgt. Auch Menschen über 60 und Risikopatienten sollen die Corona-Impfung in einer ersten grossen Impfkaktion erhalten. Premierminister Benjamin Netanyahu und Präsident Reuven Rivlin gingen ebenfalls mit gutem Beispiel voran und liessen sich pressewirksam eine der beiden notwendigen Spritzen geben.

Die Verteilung der Impfungen läuft nicht ohne Pannen und Patzer: Während medizinisches Personal die Impfungen automatisch erhält, müssen sich normale Bürger für einen Termin anmelden. Zeitweise waren die Anmeldungssysteme unter dem Ansturm völlig zusammengebrochen. Die Altersheime im Land bekommen den Impfstoff nun auch erst nächste Woche, weil die Impfstoffe in grösseren Mengen abgepackt wurden, als die meisten Heime benötigen – der Pfizer-Impfstoff muss jedoch kontinuierlich bei minus 70 Grad gelagert werden, damit Impfstoffe nicht verderben, wird jetzt alles noch einmal neu abgepackt. Auch die Verteilung der Impfzentren ist nicht ganz gleichmässig: So stehen für die arabischen Gemeinden, die seit Monaten unter hohen Zahlen von Corona-Erkrankten leiden, viel weniger Impfzentren zur Verfügung als in Gegenden die mehrheitlich von jüdischen Israelis bewohnt werden: Von den insgesamt 57 Impfzentren befinden sich nur drei in arabischen Städten.



Passagiere am Ben-Gurion-Flughafen (Bild: KHC).

Währenddessen ist auch in Israel die Panik vor dem neuen Ableger des Covid-19-Virus ausgebrochen, der zuerst in Grossbritannien entdeckt wurde und von dem geglaubt wird, dass er zwar nicht tödlicher, aber deutlich ansteckender als die bekannte Virusform sei. In einer ersten Reaktion hat Israel nun beschlossen, alle ins Land einreisende Israelis für mindestens zehn Tage in Corona-Quarantäne-Hotels unterzubringen – egal woher sie kommen. Wie lange diese aufwendige Massnahme aufrecht erhalten werden soll, ist bisher unklar. Nicht-Israelis, die bisher für besondere Ereignisse von Familienmitgliedern ersten Grades (Geburt, Hochzeit, Tod) einreisen durften, ist die Einreise bis auf weiteres untersagt.

## Weitere Informationen:

Israel beginnt zu impfen (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/vaccine-overload-hmos-swamped-as-tens-of-thousands-seek-coronavirus-shots/>

## Neueinwanderer entwickeln Programm zum Hebräischlernen

Den fünften jährlichen „Great Minds Hackathon“ des Jerusalemer College für Technologie hat ein Team von Neueinwanderern mit einer Software gewonnen, die Nutzern das Hebräischlernen erleichtern soll. An dem 48-Stunden-Event, das virtuell stattfand, nahmen 100 Studierende aus den Fachbereichen Ingenieurwesen und Betriebswirtschaft teil. Die Studenten des Colleges sind alle ultraorthodox – so auch die Teilnehmer des Hackathons, bei dem Unternehmen wie Amazon Web Services, Elbit Systems, Intel und Ex Libris herausfordernde Aufgaben präsentierten.

Das Gewinnerteam bestand aus vier Einwanderern aus den USA und Kanada: Die von ihnen entwickelte Technologie dient einerseits als eine Art „autocorrect“ für Hebräisch (wenn man beispielsweise auf dem Telefon Nachrichten schreibt) und erleichtert gleichzeitig das Lesen von hebräischen Worten, in dem es Vorschläge für die richtigen Vokale anbietet.



Hebräisch lesen ist keine leichte Angelegenheit, vor allem weil oftmals die Punktierung weggelassen wird, die darauf hinweist, welche Vokale es im Wort gibt (Bild: Titel der Zeitung Haaretz).

Eine weitere Idee präsentierte eine Software für Ambulanzdienste, die Symptome der Patienten aufzeichnet und so eine potentielle Diagnose stellen und das beste Krankenhaus für die Behandlung dieser auswählen kann. Die Idee kam den Studierenden als Antwort auf eine Aufgabenstellung von Amazon Web Services. Der Vertreter des Unternehmens hatte nämlich bei seinem eigenen Vater gesehen, wie wichtig im Falle eines Schlaganfalls die richtige Behandlung ist. Dass Patienten eben nicht immer unbedingt ins nächstgelegene, sondern ins geeignetste Krankenhaus gebracht werden sollten.

## Weitere Informationen:

Idee für Hebräisch-Software gewinnt Hackaton (eng), Israelnationalnews  
<https://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/293398>

---

## Der Kampf gegen illegale Hundezüchter

Nachdem im Norden Israels mehrere illegale Hundezüchter entdeckt wurden, bittet das israelische Landwirtschaftsministerium die Bevölkerung, lieber Hunde aus Tierheimen zu adoptieren und falls doch ein Rassehund gewünscht ist, die Züchter genau zu überprüfen. Von einer illegalen Hundezuchtanlage im Norden des Landes wurden 100 Welpen verkauft, die an Hundebrucellose erkrankt waren – eine Infektionskrankheit, die sowohl für Hunde als auch für Menschen sehr gefährlich ist.

Auch in der Gilboa Region wurden mehr als 90 Hunde aus einem illegalen Zuchtbetrieb gerettet: „Auf diesen Hundefarmen werden hunderte Tiere gehalten, die bei Kunden beliebt sind“, erklärt Dr. Tamir Goshen, Leiter des Tierärztlichen Dienstes im Landwirtschaftsministerium, „Diese Hunde sind Status Symbole und weibliche Tiere werden nur für den Zweck behalten, als Geburtsmaschinen zu funktionieren.“ Vor allem die Hunderassen Cavalier King Charles Spaniel, Zwergspitz und Shih Tzu sind im Moment geradezu Trendhunde, die viele Leute für viel Geld kaufen wollen.

Darüber hinaus hat vor allem der Süden Israels aber auch ein grosses Problem mit streunenden Hunden. „Das sind grosse wild herumlaufende Hunde, die Menschenleben, Haus- und Nutztiere gefährden, die Krankheiten übertragen und lokale Wildtiere bedrohen.“



Die Shih Tzus auf dieser illegalen Hundefarm wurden von der israelischen Polizei gerettet (Bild: Israelische Polizei).

## Weitere Informationen:

Kampf gegen Hundefarmen (eng), Ynet  
<https://www.ynetnews.com/environment/article/ByHW6Eziv>

---

## Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX